

grünliberale

NEWSLETTER

Nr. 39 vom 4. April 2016

Grünliberale Partei Kanton Zürich

Tel. +41 44 701 24 00

E-Mail zh@grunliberale.ch

www.zh.grunliberale.ch



Oster-Aktion der glp Kreis 4&5

INHALT

EDITORIAL	3
AGENDA	4
AUS DER KANTONSRATSFRAKTION	5
NEUES AUS DEN BEZIRKEN	6
BEZIRK AFFOLTERN	6
BEZIRK DIELSDORF	7
BEZIRK DIETIKON	8
BEZIRK HINWIL	9
BEZIRK HORGEN	9
BEZIRK USTER	10
BEZIRK WINTERTHUR	10
STADT ZÜRICH	11
NEUES AUS DEN ARBEITSGRUPPEN	11
JUNGE GRÜNLIBERALE	11
IMPRESSUM	11

EDITORIAL



Liebe Mitglieder
Liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten

Bereits wenige Monate nach den Wahlen spielen die neuen Mehrheiten im Kanton, wie auch beim Bund. Wichtige Weichenstellungen werden wieder grundlegend in Frage gestellt. Jüngstes Beispiel dazu ist die Debatte zur Energiestrategie im Nationalrat. Das von der glp beantragte Langzeitsicherheitskonzept für AKW? Gestrichen. Braucht es nicht, findet der Nationalrat. Obwohl inzwischen sogar die Atomaufsicht ENSI öffentlich vor Abstrichen bei der Sicherheit warnt. Ausstieg aus der Atomtechnologie? Stark gefährdet. An der KEV wurde so lange rumgebastelt, dass sie ihre positive Wirkung rasch verlieren wird. Die zuständige Bundesrätin Doris Leuthard scheint sich nicht mehr besonders für die Energiewende zu interessieren. Sie baut jetzt lieber Autobahnen, Tunnels und Flughäfen, statt erneuerbaren Energien endlich zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu kommen jetzt mit dem Beispiel Alpiq die desolaten Fehlentscheidungen der grossen Kraftwerkebetreiber der letzten Jahre zum Vorschein. Sie haben die Entwicklung komplett verschlafen und rufen sofort wieder beim Staat nach Hilfe, nachdem sie jahrelang (zu Gunsten der Kantone) fette Gewinne eingestrichen haben. Würden wir heute mehr lenken statt fördern, wie wir Grünliberalen das zum Beispiel mit einer Graustromabgabe schon vor Jahren vorgeschlagen haben, stünden wir heute weit erfolgreicher da. Auch auf kantonaler Ebene haben es selbst moderate ökologische Forderungen unglaublich schwer. Die grünen Mäntelchen aus dem KR-Wahlkampf anderer, für sich in Anspruch nehmenden liberal denkenden Parteien, sind schon lange abgelegt.

Gleichzeitig ist die Klientelwirtschaft mit den neuen Mehrheiten wieder so stark retour wie vor unseren unerwartet grossen Erfolgen 2011. Landwirtschaft und Tourismus, um nur zwei Beispiele zu nennen, bedienen sich ungeniert und ohne Mass mit Steuergeldern.

Diese wenigen Beispiele zeigen, wie sehr es uns Grünliberale auf allen politischen Ebenen braucht! Auch wenn die Sachverhalte komplex sind, werden wir in den nächsten Monaten möglichst einfach, aber klar und deutlich aufzeigen müssen, was alles schief läuft und wie wir es eben besser machen würden. Nur mit einer gesunden Umwelt, einer erfolgreichen Wirtschaft und einer liberalen Gesellschaft geht es uns auch in Zukunft gut und können wir alle unsere Träume verwirklichen. Dafür kämpfen wir mit aller Kraft weiter! Ideen haben wir genug!

An unserer nächsten kantonalen Mitgliederversammlung wird die Energiestrategie des Bundes ebenfalls im Zentrum stehen. Reserviert euch den Dienstagabend, 24. Mai 2016 jetzt schon. Es wird spannend!

Neu findet ihr auf unserer [Webseite](#) eine Übersicht mit allen nationalen Delegierten aus dem Kanton Zürich, um ihnen mehr Präsenz zu geben, weil auch sie wichtige Aufgaben innerhalb der Partei wahrnehmen. Die Delegierten sind neben den kantonalen Vorstandsmitgliedern sowie den Bezirks- und Sektionspräsidenten die erste Anlaufstelle für Anliegen von Mitgliedern und Sympathisanten.

Nach der sensationellen Wahl von Ronald Alder in die Exekutive in Ottenbach (Bezirk Affoltern) am 22. November 2015, hat Ende Februar 2016 auch Esther Schlatter bei den Stadtratswahlen in Wetzikon ein tolles Ergebnis erreicht und mit Abstand am meisten Stimmen erhalten. Am 5. Juni 2016 findet der zweite Wahlgang statt. Ich wünsche dir schon jetzt viel Erfolg dafür, liebe Esther!

Herzliche Grüsse

Thomas Maier
Kantonalpräsident

AGENDA

April 2016

9. April 2016	Stadtrundgang «Migration in Zürich – gestern und heute» (Seite 11)
12. April 2016	Kantonale Geschäftsleitungssitzung
12. April 2016	Kerngruppen-Sitzung jglp
12. April 2016	glp Frauen Feierabenddrink
19. April 2016	Kantonale Vorstandssitzung
30. April 2016	Nationale Delegiertenversammlung

Mai 2016

1. Mai 2016	Politstamm jglp (Besuch/Brunch Bauerhöfe in Flaach)
9. Mai 2016	Kerngruppen-Sitzung jglp
10. Mai 2016	Kantonale Geschäftsleitungssitzung
10. Mai 2016	Kantonale Vorstandssitzung
12. Mai 2016	glp Frauen Feierabenddrink
19. Mai 2016	Politstamm jglp
24. Mai 2016	glp Frauen Lunch
24. Mai 2016	Kantonale Mitgliederversammlung

Juni 2016

2. Juni 2016	Junges Politbier (organisiert von Sven Sobernheim&Florian Lüthi von der jglp)
5. Juni 2016	Abstimmungssonntag
7. Juni 2016	Kantonale Geschäftsleitungssitzung
15. Juni 2016	glp Frauen Feierabenddrink
20. Juni 2016	Kerngruppen-Sitzung jglp
21. Juni 2016	Kantonale Vorstandssitzung
24. Juni 2016	Sommerevent glp Schweiz

Juli 2016

5. Juli 2016	Kantonale Geschäftsleitungssitzung
7. Juli 2016	glp Frauen Lunch
11. Juli 2016	Kerngruppen-Sitzung jglp
12. Juli 2016	Kantonale Vorstandssitzung
14. Juli 2016	glp Frauen Feierabenddrink
28. Juli 2016	Politstamm jglp

Alle Termine findet ihr auch auf unserer [Webseite](#).

Die Abstimmungsparenen zu den eidgenössischen und kantonalen Vorlagen vom 5. Juni 2016 werden in den nächsten Tagen ebenfalls auf unserer [Webseite](#) aufgeschaltet.

AUS DER KANTONSRA TSFRAKTION

Der Fraktionspräsident Benno Scherrer berichtet aus dem Kantonsrat.

Wenig Grund zur Freude in den ersten Monaten 2016

Verschiedene wichtige Vorlagen sind im Kantonsrat gescheitert, verschiedene wichtige Vorstösse fanden keine Mehrheiten.

Im Kantonsrat erfolglos war die Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative. Hier werden die Stimmberechtigten das letzte Wort haben, nachdem das Bundesgericht festgestellt hat, dass ein Gesetz dazu ausgearbeitet und behandelt werden muss. Die Ratsmehrheit ist immer noch dagegen und hat heute entsprechend abgestimmt und sogleich das Referendum ergriffen.

Wir Grünliberalen waren gegen die ursprüngliche Volksinitiative, da wir Probleme in Umsetzung und Wirkung sahen. Bei der Beratung der Vorlage der Regierung haben wir aber konstruktiv mitgearbeitet und schlussendlich auch zugestimmt, denn der Auftrag des Volkes war klar: Es will den Schutz des Kulturlandes gesetzlich stärken.

Unsere Forderung nach einer Kunststoffverwertung wurde mit 88:83 knapp abgelehnt. Für uns ist das unverständlich, werden doch Kunststoffe im Gegensatz zu den intensiv gesammelten Zeitungen und Kleidern aus nicht erneuerbarem Rohstoff Erdöl hergestellt. Kunststoff ist viel zu schade zum Verbrennen und belastet die Umwelt massiv, weshalb eine Verwertung Sinn gemacht hätte.

Eine Initiative für klimafreundliche Gebäude, die von einer ganzen Gruppe von Wissenschaftlern gestützt wurde, schaffte zwar die erste Hürde und wird in die Kommission kommen. Aufgrund der massiven Opposition werden es konkrete, zukunftsfähige Lösungen im Gebäudebereich aber schwer haben. Im blinden Abwehrreflex von SVP, FDP und CVP gegen jedes Energiesparen geht immer wieder vergessen, dass die meisten CO₂-Emissionen aus unseren Gebäuden ursprünglich für viel Geld aus dem Nahen Osten eingekauft wurden. Diese Initiative stellt eine klare Forderung auf, die in Zukunft nach einem genau vorgegebenen Absenkpfad gesenkt werden soll, was klare Rahmenbedingungen und eine hohe Investitionssicherheit gibt. Die Zielvorgabe für den CO₂-Ausstoss lanciert einen Wettbewerb für die cleversten Lösungen für jedes Gebäude. Die Initiative definiert das Ziel, aber nicht den Weg. Und

es geht „nur“ um Anlagen in Neubauten und neue Anlagen in bestehenden Gebäuden.

Für uns ist eine gentechfreie Landwirtschaft eine Chance. Auch in der Bevölkerung sind diese Produkte unbeliebt, was sich im Kaufverhalten zeigt. Die angebliche Koexistenz ist ein Trugbild und die langfristigen Auswirkungen sind unklar. Aus diesen Gründen haben wir einen Vorstoss, der einen gentechfreien Kanton Zürich fordert, unterstützt. Die Ratsmehrheit sprach sich aber dagegen aus.

Neu in unserer Fraktion ist seit Januar 2016 Danny Häuptli – herzlich willkommen! Er wird sich im nächsten Newsletter vorstellen und über seine ersten Monate im Kantonsrat berichten. Danny ist für Eva Gutmann nachgerückt und übernimmt von ihr auch gleich die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (KSSG).

Verdankung Eva Gutmann

Nach mehr als acht Jahren im Rathaus ist Eva Gutmann auf Ende 2015 als Kantonsrätin zurückgetreten. Sie gehörte zu den ersten 11 grünliberalen Kantonsräten und hat eine konsequente Umweltpolitik betrieben.

Eva hat aber vor allem auch die grünliberale Gesundheits- und Sozialpolitik geprägt; innerhalb der Fraktion und der Partei, aber auch in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (KSSG), der Eva von Anfang an angehörte und welche sie von 2011 bis 2015 umsichtig präsidierte. Eva war damit die erste Kommissionspräsidentin der Grünliberalen und sie hat diese anspruchsvolle Aufgabe souverän wahrgenommen.

Die Biologin hat als Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Naturschutz Politiker aller Fraktionen auf Exkursionen zum Meinungsaustausch zusammengebracht. Sie hat sich auch mit Vorstössen und Voten im Bereich Umwelt einen Namen verschafft.

Ihre Sachkenntnis und ihre Argumente in beiden Bereichen werden unserer Fraktion und dem Rat fehlen. Wir danken ihr für den immensen Einsatz und wünschen ihr für ihre weiteren Projekte alles Gute.

Vorstösse der Grünliberalen

Vorstösse von glp Fraktionsmitgliedern in den ersten Monaten 2016:

- Vision Spitzenmedizin im Kanton Zürich (Cyrill von Planta)
- Ausgliederung der Kantonsapotheke Zürich aus der Verwaltung (Cyrill von Planta)

- Hochleistungsstrassen: Kapazitätssteigerungen mit Köpfchen I (Thomas Wirth)
- Hochleistungsstrassen: Kapazitätssteigerungen mit Köpfchen II (Thomas Wirth)

NEUES AUS DEN BEZIRKEN

Bezirk Affoltern

Grünliberale am Chlausmärt

Am 6. Dezember 2015 haben die Grünliberalen wieder mit einem Stand am Chlausmärt teilgenommen. Die Äpfel und die selbst gebackenen Guetzli und Lebkuchen haben den PassantInnen gut geschmeckt. Es konnten viele interessante Gespräche geführt werden zu Themen wie Energie-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik. Insbesondere die Abstimmung vom 28. Februar 2016 zur zweiten Gotthardröhre gab viel zu diskutieren. Zudem wurde auch auf die Wahl der neuen Behördenmitglieder angestossen.



Die neuen grünliberalen Behördenmitglieder stossen auf ihre Wahl an (v.l.n.r.): Michael Bommel, RPK Affoltern a.A., Ronald Alder, Gemeinderat Ottenbach, Roger Marti, Schulpflege Affoltern a.A.

Dank der Preisübergabe des Grünliberalen-Wettbewerbs hatten wir eine weitere Gelegenheit im Bezirksanzeiger präsent zu sein. Der erste Preis war ein Gutschein von Velo Nägeli in Affoltern, der zweite ein Gutschein von der Alternative in Ottenbach und der dritte ein Gutschein von der Weinhandlung Küferweg in Obfelden.



v.l.n.r.: Roger Marti (Vorstand glp und Schulpflege Affoltern a.A.), Hans W. Wiesner (Vorstand glp und Kantonsrat), Gewinner Hansruedi Basler, Stefan Frei (Inhaber Velo Nägeli), Ronald Alder (Vorstand glp und Gemeinderat Ottenbach).

Grünliberale am Puls

„Grünliberale am Puls“ so heisst die Veranstaltungsreihe, mit der wir letztes Jahr anlässlich des Wahljahres begonnen haben. Wir wollen nun viermal pro Jahr einen Event organisieren. Das Ziel ist, mit den eigenen Mitgliedern, Sympathisanten und der interessierten Öffentlichkeit in Kontakt zu kommen. Die erste Veranstaltung im 2016 hat am 29. Januar stattgefunden. Wir haben uns dem Thema Peak Oil, Ressourcenverknappung und Versorgungssicherheit gewidmet. Dazu haben wir Prof. Dr. François E. Cellier von der ETH Zürich zu einem öffentlichen Vortrag eingeladen. „Gerade weil das Öl so billig ist, braucht es JETZT die Energiewende!“, so lautete die Kernbotschaft. Professor François Cellier belegte in seinem Vortrag, dass bei weiter wachsender Weltbevölkerung viele Rohstoffe – und insbesondere auch das Erdöl – knapp werden. Das Schlüsselwort in der ganzen Diskussion um die Verfügbarkeit von nichterneuerbarer Energie ist die Energierendite, nämlich das Verhältnis

zwischen der Energie in Form von Öl, welche insgesamt aus einer Erdölquelle gewonnen werden kann und der Energie, die man während der ganzen Lebensdauer einer Ölquelle investieren muss, um das Erdöl zu gewinnen (Bohrung, Pumpen etc.). Diese Energierendite wird als „Energy returned on Energy Invested“, kurz EROEI, bezeichnet. Der EROEI lag bei den ersten grossen Ölfeldern bei 100 und ist heute bereits auf 20 gesunken. Bei neu gefundenen Ölfeldern liegt er nur noch bei 5 und beim durch Fracking gewonnenen Schieferöl sogar nur bei 2. Das heisst, es wird insgesamt nur doppelt so viel Energie gewonnen, wie zur Ausbeutung des Schieferöls investiert werden muss. Es ist deshalb absehbar, dass ab Mitte der 20-er-Jahre die Menge des jährlich geförderten Öls sinken wird und dass bereits kurz nach diesem Zeitpunkt kein Öl mehr in die Schweiz importiert werden kann. Denn die Förderländer werden das Öl für sich selbst behalten. In den USA ist bereits heute der Export von Öl verboten. Die Zeit „nach dem Öl“ wird auf uns zukommen, ob wir dies wollen oder nicht. Der momentan so tiefe Ölpreis hat nichts mit den tatsächlichen Reserven zu tun, sondern ist politisch bedingt. Denn Förderländer wie Saudi-Arabien wollen die Amerikaner mit ihrer unrentablen Schieferölförderung mit dem Überangebot und den dadurch tiefen Preisen wieder aus dem Markt drängen. Spätestens in einigen Jahren müssen wir uns wieder auf stark steigende Ölpreise einstellen. Da die Energiewende sowieso unabdingbar ist, sollten wir das „Geschenk“ der ungewohnt tiefen Ölpreise jetzt für die notwendigen Investitionen in die Energiewende nutzen und nicht warten, bis wir

durch das Absperren des Ölhahns dazu gezwungen werden.

Nach dem eindrücklichen Vortrag diskutierten die Besucher der Veranstaltung „Grünliberale am Puls“ noch ausgiebig mit dem Referenten und untereinander.



Abstimmung zur zweiten Gotthardröhre



Arlberg-Tunnel	8.80 €
Grosser-Sankt Bernhard	27.90 €
Mont-Cenis-Tunnel	43.50 €
Gotthard-Tunnel	GRATIS

3 Milliarden investieren, damit Deutsche, Holländer und Italiener am Gotthard noch mehr Staus verursachen?

Darum am 28. Februar:

2. Röhre NEIN

Aktionskomitee für fairen Alpen transit

Dank vielen Leserbriefen waren wir im Anzeiger des Bezirks Affoltern sehr gut vertreten und konnten die Standpunkte der Grünliberalen gut darlegen und auch für unsere Sache Werbung machen. Leider ist es uns auch im Bezirk Affoltern nicht gelungen, die Gesetzesänderung abzulehnen, obwohl wir unter den Landbezirken

das zweitbeste Resultate erreicht haben.

(Text von Ronald Alder)

Bezirk Dielsdorf

Neben allen wichtigen eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen fand am 28. Februar im Bezirk Dielsdorf eine Ersatzwahl ans Bezirksgericht statt. Es handelt sich um ein Teilamt von 35%, das bisher jeweils Laienrichter innehatten. An der Sitzung der IPK (interparteiliche Konferenz) des Bezirks Dielsdorf wurde der Anspruch der glp von allen Parteien anerkannt, da diese bisher kein Amt auf Bezirksebene inne hat. In der Person von Nalan Seifeddini, Gemeinderätin in Oberglatt, stand eine sehr geeignete und motivierte Juristin als Kandidatin zur Verfügung. Nalan Seifeddini wurde von allen Parteien mit Ausnahme der SVP und der EVP empfohlen. Mit François Kuster aus Stadel

kandidierte überraschend auch ein parteiloser juristischer Laie um dieses Amt. Es stellte sich heraus, dass das Laienrichtertum im Bezirk auf grosse Unterstützung zählen kann. Argumentiert wurde nämlich immer wieder damit, dass es neben den Juristen auch Richter brauche, die gesunden Menschenverstand einbringen und das müssten Laien sein. Offenbar ist man der Meinung, dass Juristen ihren gesunden Menschenverstand mit der Erreichung des Lizentiats abgeben.

An einem Podium in Regensdorf trafen die beiden Kandidierenden aufeinander. Sie wurden ergänzt durch Beat Bloch, Kantonsrat CSP und

Bezirksrichter und durch Werner Albrecht, zurücktretender parteiloser Laienrichter. Die Moderation übernahm Thomas Hasler vom Tages-Anzeiger. Es wurde sehr kontrovers diskutiert und es zeigte sich klar, dass die Haltung der glp, welche die Abschaffung des Laienrichtertums unterstützt, richtig ist. Gerade wenn Richter alleine richten, und das macht einen erheblichen Teil ihrer Arbeit aus, ist eine juristische Ausbildung von absoluter Notwendigkeit.

Nalan Seifeddini und die Partei führten einen sehr engagierten Wahlkampf. Trotzdem musste sich unsere Kandidatin leider geschlagen geben. Der Gegenkandidat François Kuster erhielt fast zwei Drittel der Stimmen. Selbstverständlich setzen wir uns jetzt ganz besonders für das Ende des Laienrichtertums ein. Wir werden noch dieses Jahr an der Urne darüber abstimmen können.

Die glp unterstützte ein Turnhallenprojekt in Otelfingen, welches am 28. März an der Urne angenommen wurde. In die Buchser Primarschulpflege wurde nicht der von der glp unterstützte Kandidat der SP Furtal, Lukas Hohl,

sondern die parteilose Gegenkandidatin Nicole Bühler Arnold gewählt.

Im Bezirk Dielsdorf stehen gegenwärtig diverse lokale Themen zur Diskussion: Ersatzwahlen in den Gemeinderat Regensdorf und in die Sekundarschulpflege Regensdorf-Buchs-Dällikon, Verbreiterung der Kantonsstrasse in Dällikon und die Schaffung einer Bezirks-Spitex, an welcher sich alle Gemeinden mit zwei Ausnahmen beteiligen wollen. Die Arbeit geht uns nicht aus.



Kandidatin Nalan Seifeddini im Gespräch mit einem Besucher des Podiums in Regensdorf

(Text von Karin Joss)

Bezirk Dietikon

Podium „Wertet Gold die Energiestadt Schlieren auf?“

Die Ortssektion glp Schlieren organisierte im November ein Podium zum Thema Energiestadt Label Gold für Schlieren. Nach der Begrüssung von Andreas Kriesi (Präsident glp Schlieren) und einem Einführungsreferat von Stefanie Huber (Trägerverein Energiestadt, Alt-Kantonsrätin glp), diskutierten auch der zuständige Schlieremer Ressortvorsteher und die Energiebeauftragte Dietikons unter der Moderation von Nikolaus Wyss (glp Schlieren) zum Thema Energiestadt Gold.

Während Schlieren seine Prioritäten woanders setzt, erhielt Dietikon im September das Label «Energiestadt Gold». Die von der glp vorgeschlagene engere Zusammenarbeit unter den Energie- und BauspezialistInnen der Region hielten auch die VertreterInnen von Schlieren und Dietikon für eine gute Idee.

Abstimmung zur Limmattalbahn

Ein Meilenstein im 2015 war für uns die Abstimmung zur Limmattalbahn. Der Entscheid ist ein wichtiger Schritt, um den drängenden Verkehrsproblemen der wachsenden Region entgegenzuwirken. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass wir die LTB mit den flankierenden Massnahmen im Gesamtverkehrsbereich (inkl. Umfahungsstrassen & Shortcut, neue Velo- und Fussgängerbrücken und -teilstrecken, zusätzliche Velowege entlang der LTB etc.) in Zukunft für das Limmattal dringend benötigen. Allerdings gilt es nun seitens Gemeinden die für das Limmattal wichtigen Rahmenbedingungen während der Bau- und späteren Betriebsphasen noch gezielt einzubringen ([vgl. die von allen KantonsrätInnen des Bezirks unterzeichnete Anfrage](#)).

(Text von Sonja Gehrig)

Bezirk Hinwil

Stadtrats-Ersatzwahl in Wetzikon



Am 28. Februar trat Esther Schlatter, Parlamentarierin und Präsidentin der glp Wetzikon-Seegräben, zur Ersatzwahl für den Stadtrat Wetzikon an. Esther schaffte es, insgesamt sieben Parteien für ihre Unterstützung zu gewinnen

(Alternative Liste, CVP, EDU, Freie Liste, Grüne, SP und SVP) und hatte mit 2993 oder 48% der Stimmen bei Weitem das beste Resultat vor Sandra Elliscasis (FDP/1846 Stimmen) und Walter Bohnenberger (parteilos/ 1583 Stimmen). Das absolute Mehr von 3251 Stimmen verpasste sie aber leider. Wir gratulieren Esther zu diesem hervorragenden Ergebnis und drücken ihr die Daumen für den zweiten Wahlgang am 5. Juni 2016.

Bezirk Horgen

Am Gotthard geht es um mehr als Sicherheit
Die Grünliberale Partei des Bezirks Horgen lud am 4. Februar zu einem Informationsabend in Thalwil ein. Alt-Nationalrat Josias F. Gasser (glp) und Nationalrat Hans-Ulrich Bigler (FDP) kreuzten die Klingen. glp-Nationalrat Thomas Weibel leitete die Diskussion.

Der Bündner Josias F. Gasser war bis Ende 2015 Mitglied der nationalrätlichen Kommission für Verkehr. Gasser startete mit der gesetzlichen Grundlage: Die Schweizer Verfassung schreibt im „Alpenschutzartikel“ vor, dass die Strassenkapazität durch die Alpen nicht erhöht werden darf.

Die gesetzliche Zielgrösse des alpenquerenden Schwerverkehrs beträgt ausserdem 650'000 Lastwagen pro Jahr. „Heute passieren immer noch 1 Million Lastwagen jährlich die Alpen!“ Für Gasser ist der Alpenschutz trotzdem auf gutem Weg, denn diesen Sommer wird das Herzstück der Schweizer Verlagerungspolitik in Betrieb genommen: Der NEAT-Basistunnel von Erstfeld nach Biasca. Damit wird es möglich sein, die Lastwagenflut auf die Schiene zu verlagern – wie gesetzlich verlangt.

Kniefall vor der EU

Gasser warnt genau deswegen vor dem Bau einer 2. Gotthardröhre. Diese torpediere die NEAT, da die Gotthardstrasse mit einem 2. Tunnel für den Europäischen Transitverkehr attraktiver wird. „Die 2. Röhre wäre ein Kniefall vor der EU.“ Für Gasser ist es nicht auszuschliessen, dass dereinst mit einem 2. Gotthard-Tunnel und Druck aus der EU die Kapazität auf 4 Fahrspuren erhöht würde. „Das ist eine Bankrotterklärung an die Schweiz, wenn die Gegner der 2. Röhre nicht an die Verfassung glauben“ entgegnete Bigler, Nationalrat und Direktor

des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Ein Kapazitätsausbau auf 4 Spuren wird gemäss Bigler nicht stattfinden.

2. Röhre für den Gütertausch mit Italien



Die 2. Röhre brauche es zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (Vermeidung von Frontalkollisionen) und für den wirtschaftlich bedeutenden Gütertausch mit Italien, dem drittstärksten Handelspartner der Schweiz. „Die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels ohne 2. Röhre generiert keinen Mehrwert und erfordert den Bau von grossen Verladestationen“ so Bigler weiter. „Die 2. Röhre kostet auf 40 Jahre betrachtet aber 3 Milliarden Franken mehr, denn die Schweiz muss dann 2 Tunnels von 17 km Länge unterhalten.“ konterte Gasser mit Weitblick. Der Kanton Tessin würde während der Sanierung nicht abgeschnitten: „Der Transitschwerverkehr fährt durch den NEAT-Basistunnel, der Binnenverkehr auf der Schiene durch den bisherigen SBB-Tunnel. Die Kapazitäten sind vorhanden.“ Im Publikum schienen die Meinungen bereits gemacht. Die 2. Gotthard-Röhre wurde als „Geldverschwendung“ und „Einfallstor für die EU-Lastwagen“ bezeichnet.

[YouTube-Link](#), um die ganze Veranstaltung nachzuschauen.

(Text von Maurus Frei)

Bezirk Uster

Am 2. Dezember 2015 wurde der Verein „IG Zivilflugplatz-Dübendorf NEIN“ gegründet. Der Verein bezweckt die Verhinderung von Zivilaviatik auf dem Militärflugplatz Dübendorf. Im Vorstand sind unter anderem Burkhard Huber von der glp/GEUp Dübendorf sowie Jürg Briner, Präsident der glp Bezirk Uster. Auf der [Webseite](#) findet man alle weiteren Informationen. Auch Mitglieder aus anderen Bezirken sind da herzlich willkommen, jede Unterstützung ist hilfreich.

Stadt Dübendorf

Im Februar wurde die lokale Volksinitiative "Keine Zivilaviatik in Dübendorf" beim Stadtpräsidenten eingereicht. Ein überparteiliches Komitee hat dabei ohne grossen Aufwand weit mehr als die erforderlichen Unterschriften gesammelt. Die Initiative unter der Federführung der glp/GEU fordert vom Stadtrat alle politischen und rechtlichen Mittel im Kampf gegen eine zivilaviatische Nutzung des Flugplatzes Dübendorf zu ergreifen. Ausgenommen sind bereits bestehende Nutzer, namentlich die Rega und die Ju-Air. Harte Diskussionen wurden im Gemeinderat zur Umgestaltung des zentralen Adlerplatzes geführt.

Der Stadtrat plante im Zug des Umbaus des Einkaufszentrums City Center, die Parkplätze auf dem Platz aufzuheben und durch eine aufwertende Freifläche im Zentrum zu ersetzen, was von einer bürgerlichen Mehrheit heftig beschossen wurde. Stattdessen wird nun lediglich ein Parkleitsystem für unser Zentrum in Betrieb genommen.

Eine Neuauflage hat die Diskussion um die Abschaffung der gemeinderätlichen Bürgerrechtskommission erfahren. Die SVP, welche die Kommission vor wenigen Jahren mit allen Mitteln vor der Abschaffung bewahrte, weigerte sich standhaft das Präsidium zu übernehmen und wurde wiederum von einer knappen bürgerlichen Mehrheit gestützt. Als Folge hat Stefanie Huber (glp/GEU) und mehrere Mitunterzeichner eine Motion eingereicht, welche die Kompetenzen zur Einbürgerung an den Stadtrat delegieren soll.

(Text von Jürg Briner)

Bezirk Winterthur

Stadt Winterthur

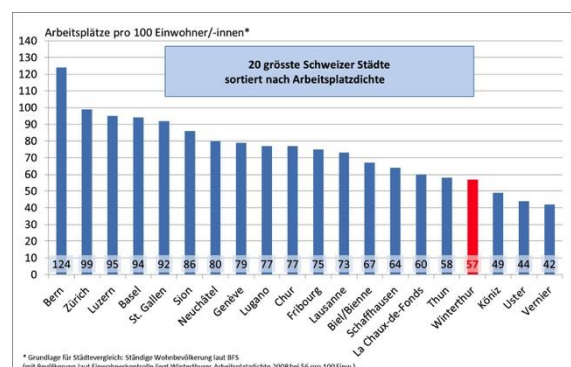
Die Grünliberalen Winterthur bringen ihre erste lokale Initiative zur Abstimmung. Den zahnlosen Gegenvorschlag des Stadtrates lehnen die Grünliberalen ab.



Einreichung der Initiative

Die Grünliberalen Winterthur fordern mit der Initiative „Schaffe und Wohne zWinterthur“ eine

aufrichtige, messbare Politik. Eine Politik mit klaren Zielen und Taten anstelle vollblumiger Worte.



Im schweizerischen Vergleich liegt Winterthur beim Verhältnis von Arbeitsplätzen und Einwohner/innen weit abgeschlagen auf Platz 17 der 20 grössten Schweizer Städte. Die Grünliberale Volksinitiative „Schaffe und Wohne zWinterthur“ will, dass der Stadtrat und der Gemeinderat den vorhandenen

Spielraum und die existierenden Instrumente konsequent für die Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen zur Ansiedelung neuer Firmen und Arbeitsplätzen nutzen. Die Initiative bietet die Chance, dass die Stadt Winterthur aus

eigener Kraft zu einem selbstbewussten urbanen Zentrum wird.

(Text von Annetta Steiner)

Stadt Zürich

Stadtrundgang «Migration in Zürich – gestern und heute»



Am Samstag, 9. April 2016 organisiert die glp Stadt Zürich von 14:30 bis 16 Uhr einen Stadtrundgang zum Thema Migration in Zürich mit anschliessendem Apéro.

An passenden Orten erhält man eine historische Perspektive auf folgende Punkte:

- Die Spuren vergangener Einwanderungswellen
- Gibt es Grenzen der Gastfreundschaft?
- Kann man Migration begrenzen oder steuern?

Der Stadtrundgang startet auf der ETH-Polyterrasse (Endpunkt: Schweizer Börse) und wird durch Zina Psiola (glp Kreis 1&2) geführt.

Anmeldungen und Fragen können direkt an Zina Psiola (z.psiola@gmail.com oder 079 815 46 63) geschickt werden.

Nichtstadtzürcher sind ebenfalls herzlich willkommen!

NEUES AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

Junge Grünliberale

Die jungen Grünliberalen ergreifen das Referendum gegen das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF). Damit stellen sich die jungen Grünliberalen zusammen mit den jungen Freisinnigen, der jungen

SVP und der Operation Libero gegen einen Überwachungsstaat. Die Sammlungsfrist läuft bis am 7. Juli 2016. Wer die jungen Grünliberalen dabei unterstützen möchte, kann sich bei junge.zh@grunliberale.ch melden.

IMPRESSUM

Newsletter der Grünliberalen Kanton Zürich, erscheint drei- bis viermal jährlich und wird elektronisch an alle Mitglieder und Sympathisanten der glp Kanton Zürich verschickt. Herausgabe/Redaktion und Verlag: Parteisekretariat, Grünliberale Partei Kanton Zürich, Limmatstrasse 31, 8005 Zürich, Tel. 044 701 24 00, E-Mail zh@grunliberale.ch, www.zh.grunliberale.ch, Spendenkonto: 87-615974-4 Feedback ist willkommen: zh@grunliberale.ch